

Kinder und Jugendliche pflanzen mit Phantasie

Zukunftswerkstatt für die Erweiterung der Stadtteilarbeit in der Porschestraße 8a

Von Kerstin Schröder

Auf eine neue Mitarbeiterin freut sich Irmgard Glosser, Leiterin der Stadtteilarbeit des Stadtjugendringes im Haus Porschestraße 8a. Im September kommt noch eine Kollegin auf einer Halbtagsstelle dazu. Glosser: „Das wird auch dringend nötig. Unsere Besucher haben viele Pläne für ihre Zukunft in den bald ausgebauten Räumen der Begegnungsstätte.“ Zusammen mit Dr. Jutta Holstege vom Verein „Wir für Landshut“ sucht sie noch Sponsoren für die Einrichtung der Zimmer. Die Unterstützer könnten Firmen aus der direkten Umgebung sein.

Noch sieht die Wohnung im Haus 8a aus wie eine Baustelle. Doch der Grundriss beweist: Der Platz für die Jugendarbeit wird größer. Waren es früher nur 45, so werden es in Zukunft rund 140 Quadratmeter sein, auf denen sich die Stadtteilarbeit abspielt. Zwei Wohnungen werden zusammengelegt und nach dem Umbau können die Besucher der Stadtteilarbeit vier zusätzliche Räume nutzen. Jetzt wird gemeinsam die Einrichtung der Zimmer geplant.

„Bei allen Wünschen, welche die Bewohner der Umgebung für ihre künftigen Treffen haben, werden wir uns eine sehr praktische, gut verstaubare Einrichtung ausdenken müssen“, so die Vorstellung Glossers. Sie denkt an „so etwas wie neue, raumsparende Klapptische oder Regale auf Rädern, jedenfalls etwas Neues und von guter Quali-



(von links) Irmgard Glosser, Dr. Jutta Holstege und Laura Bader sind zuversichtlich: Die anstehenden Bauarbeiten werden für mehr Platz in der Begegnungsstätte des Stadtjugendringes an der Porschestraße sorgen. (Foto: kes)

tät.“ Die neue Einrichtung der Räume muss bezahlt werden. Dazu springt der Förderverein „Wir für Landshut“ ein. Vorstandsmitglied Holstege hat als mögliche Sponsoren die umliegenden Firmen im Blick, denn, so die Überlegung, „es könnten hier ja eventuell auch spätere Lehrlinge gefunden und die Idee der guten Nachbarschaft gepflegt werden.“ Solche Sponsoren werden gesucht.

Um den Bedarf genauer zu erforschen, hat die Studentin Laura Bader, die als pädagogische Fachkraft

Glosser unterstützt, für ihre Bachelorarbeit an der Hochschule Landshut Kinder und Jugendliche befragt. Ergebnis: Die befragten Kinder wollen die Wohnung selbst mitgestalten und das bedeutet, dass sie zum Beispiel helfen, sie bunt anzumalen. Unter anderem wünschen sie sich einen Werkraum, eine Schminkecke und eine Chill-Ecke zum Ausruhen sowie einen Sportraum. Die älteren Jungen und Mädchen wollen außerdem gerne wöchentliche Gruppenausflüge unternehmen. „Eigentlich“, sagt Bader,

„hätten die Älteren gern einen eigenen Jugendtreff“. Das Ziel der Studie war es, die Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen abzufragen und diese gleichzeitig zur aktiven Mitarbeit zu motivieren. Bader: „Unser oberstes Prinzip ist das der Teilhabe“.

Das bedeutet, dass die Kinder in vielen Bereichen mitmachen. Die Jugend- und Stadtteilarbeit in der Porschestraße ist jetzt bereits ein erstrebenswertes Ziel für viele Bewohner aus der Umgebung. So haben allein an der Studie 33 Jugendliche teilgenommen, davon 13 im Alter bis zu zehn Jahren und 20 bis zu 17 Jahren. Sogar jetzt, während des Umbaus, sind sieben Gruppen mit insgesamt 60 Kindern aktiv. Doch denkt Glosser an viel mehr künftige Aktivitäten. „Zum Beispiel wünschen sich einige Bewohner der Häuser hier, dass sie in unseren Räumen Kindergeburtstage feiern können“, sagt sie. Auch ein Bücher- oder Medienverleih sei denkbar. Die Küche soll zum gemeinsamen Kochen genutzt werden. Ein Gartenpflanzprojekt im Außengelände ist für den Herbst angedacht. Bisher haben bereits viele geschickte Handwerker unentgeltlich geholfen. Die Mitarbeiter der Stadtteilarbeit Porschestraße hoffen, dass auch in Zukunft noch zahlreiche helfende Hände mit anpacken werden.

■ Info

Firmen und Privatpersonen, die spenden möchten, finden alle dazu gehörenden Daten im Internet unter www.wir-fuer-landshut.de